





# Neues vom Tage.

## Personalveränderungen.

**Berlin, 13. Mai.** Wie der „Berl. Lokalanzeiger“ mitteilt, ist der Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt Göpper, zurückgetreten, weil er mit der Stellung des Reichskabinetts in der Ultimatusfrage nicht einverstanden sei. Zum Presschef im Auswärtigen Amt sei der frühere Privatsekretär des Abg. Erzberger, Gerner, ernannt, doch wollen auch die Sozialdemokraten diesen Posten für sich in Anspruch nehmen.

## Deutscher und französischer Kardinal.

**Köln, 13. Mai.** Der Kardinalbischof von Paris hatte an den Kardinalbischof von Köln, der ihm von seiner Aufnahme in das Kardinalkollegium Mitteilung gemacht hatte, ein Antwortschreiben gerichtet, in dem er schäuferte, Frankreich sei von Deutschland zu Unrecht angegriffen worden und Deutschland weigere sich jetzt, dieses Unrecht gut zu machen. Aber Frankreichs Geduld sei jetzt zu Ende.

Der Kardinalbischof von Köln ist nach der „Köln. Volkszeitung“ von dem Schreiben, das einen deutlichen Beleg für das Denken Frankreichs darstellt, aufs peinlichste berührt worden und erst recht nach seiner Veröffentlichung durch die Havas-Agentur. Er glaubt seinerseits von einer Veröffentlichung seiner Antwort an den Kardinal Dubois Abstand nehmen zu sollen, weil eine öffentliche politische Auseinandersetzung zwischen einem französischen und einem deutschen Kardinal weder im staatlichen noch im kirchlichen Interesse liegt. Wenn freilich die französische Presse seine Antwort irgendwie verstümmelt oder entstellt wiedergeben sollte, sei er gezwungen, seine Antwort im vollen Wortlaut der Öffentlichkeit zu übergeben.

## Neue kommunistische Bewegung.

**Halle, 13. Mai.** Die Kriminalpolizei hat nach dem „Berl. Tagebl.“ in dem neuen Gebäude des kommunistischen Zentralkomitees eine neue Vereinigung entdeckt, die sich über das ganze Reich erstreckt und sich rote Hilfe nennt. Sie verschafft Flüchtlingen Unterschlupf und fälscht Pässe, um über die Grenze zu entkommen. Einige Personen wurden verhaftet. Die Lage im Mitteldeutschland ist neuerdings wieder sehr ernst.

## Im Geheimen schon einig über Oberschlesien?

**Paris, 13. Mai.** Auf die Reuters-Notiz, daß nur der Oberste Rat und nicht die Verbandskommission in Oberschlesien die letzte Entscheidung über Oberschlesien habe, antwortet das „Echo de Paris“, es sei unwahrscheinlich, daß die französische Regierung, die entschlossen sei, Polen das gesamte Industriegebiet von Oberschlesien zuzuteilen, sich an den Obersten Rat wenden werde, ohne sich vorher der Billigung ihres Entschlusses verichert zu haben.

Nach einer Mitteilung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Kofel sind bei den Kämpfen in der dortigen Gegend elf uniformierte Franzosen, die auf Seiten der Polen gekämpft hatten, vom deutschen Selbstschutz gefangen genommen worden.

## Die Lage in Schlesien.

**Berlin, 13. Mai.** Der deutsche Bevollmächtigte für den Wahlbezirk Oberschlesien, Fürst Hatzfeldt, hat sein Amt niedergelegt. Es waren ihm von der Verbandskommission Zusicherungen gemacht worden, auf Grund deren er der Bevölkerung eine Befriedung und Beruhigung versprochen hatte. Die von der Kommission gemachten Zusicherungen sind jedoch nicht erfüllt worden. Fürst Hatzfeldt war also nicht in der Lage, sein Versprechen einzulösen und hat sich deshalb zu seinem Schritt veranlassen gefühlt.

**Berlin, 13. Mai.** Das Reichskabinetts ist heute Mittag zu einer Sitzung zusammengetreten, in der hauptsächlich die ober-schlesische Frage erörtert wurde. Nach der „R. A.“ hat Generaldirektor Cuno von der Hamburg-Amerika-Linie nach New York aus telegraphisch die Übernahme des Ministeriums des Auswärtigen abgelehnt, ebenso der Hamburger Bankier Dr. Melchior das Reichsfinanzministerium.

**Paris, 13. Mai.** Havas meldet, in Washington werde erklärt, daß die Vereinigten Staaten sich der Teilnahme an den Beratungen über Oberschlesien enthalten würden, wenn die Frage vor den Obersten Rat komme.

## Hochverratsprozess gegen die „Rote Fahne“.

**Berlin, 13. Mai.** Die kommunistische „Rote Fahne“ hatte behauptet, die Reichswehr habe in Oberschlesien einen Putsch beabsichtigt. Zum „Beweis“ veröffentlichte sie Befehle des Reichswehrministers Geßler. Das Ministerium teilt nun mit, daß diese angeblichen Befehle Wort für Wort gefälscht sind und daß gegen die „Rote Fahne“ wegen Hochverrats vorgegangen wird.

## Der Prozess gegen die „Kriegsverbrecher“.

**London, 13. Mai.** Wie die Blätter melden, begibt sich der englische Generalstaatsanwalt mit einer Anzahl britischer Juristen zu den am 23. Mai beginnenden Verhandlungen nach Leipzig.

## Gewalttätige Getreidebeschunnter.

**New York, 13. Mai.** „New York Herald“ meldet: Deutschland hatte beim Staatsamt Beschwerde gegen eine Anzahl amerikanischer Getreidehändler wegen minderwertiger Lieferung erhoben. Die Beschwerden sind vom Staatsamt an die Produzentenbörse weitergegeben worden. Daraufhin haben die Firmen Ersatz geleistet und das Staatsamt hat sich für befriedigt erklärt. Die Produzentenbörse ist jedoch weitergegangen und hat die Ausschließung der betreffenden Schwindler auf eine Zeit, die im Belieben der Börsenbehörde liegt, beschloffen. Eine Firma wurde auf 4 Jahre ausgeschlossen.

## Frankenwährung in Oesterreich.

**Wien, 13. Mai.** T. U. meldet, es sei geplant, in Oesterreich die lateinische Frankenwährung einzuführen mit dem Wertverhältnis von 1 Franken gleich 50 bis 70 österr. Kronen.

## Tschechisch-rumänischer Vertrag.

**Paris, 13. Mai.** Laut „Petit Parisien“ ist zwischen der Tschechoslowakei und Rumänien ein neuer Vertrag geschlossen worden, der die Tschechoslowakei verpflichtet, aller Munition für Rumänien die Durchfuhr zu gestatten, falls Rumänien von einer anderen Macht als Ungarn angegriffen wird.

## Einspruch der Londoner Bankiers gegen Dumpinggesetz und Einfuhrabgabe.

**London, 13. Mai.** 25 hervorragende Bankiers haben eine Erklärung unterzeichnet, in der die Befreiung jeder dem Handel auferlegten Einschränkung gefordert wird. Die Erklärung schließt: Das Wesen des Handels beruht auf Warenanstrich. Keine Nation, die Handel treibt, kann gedeihen, wenn die anderen Nationen nicht gedeihen. Mit Hilfe ihrer Ausfuhr können die Länder ihren Kredit wieder herstellen und die Mittel erhalten, um ihre Schulden zu bezahlen. Infolgedessen ist jede Beschränkung der Einfuhr nur geeignet, die Besserung des Wirtschaftszustandes der Länder Europas zu verzögern und den Handel zu behindern.

## Kämpfe der Spanier in Marokko.

**Paris, 13. Mai.** Die spanischen Truppen haben die drei Stellungen von Ganda, Garcha und Gajseh genommen. Die Mauren hatten erbitterten Widerstand geleistet. Die Spanier verloren einen Hauptmann und 6 Soldaten, 5 Offiziere und 69 Soldaten sind verwundet.

## Dokarbeitersstreik in Argentinien.

**Buenos-Aires, 13. Mai.** Die gewerkschaftlich organisierten Dokarbeiters haben den Generalstreik erklärt. Sie verlangen, daß die Arbeitgeber nur organisierte Arbeiter einstellen. Der Verkehr im Hafen ist lahmgelegt.

## China geneigt das eng-japanische Bündnis.

**Paris, 13. Mai.** In einem Kabeltelegramm der „Chicago Tribune“ aus Washington heißt China die Unterstützung der öffentlichen Meinung in den Vereinigten Staaten und in den britischen Kolonien gegen eine Erneuerung des eng-japanischen Bündnisses. Der in Washington eingetroffene Ratgeber des chinesischen Präsidenten, Simpson, erklärte, daß eine weitere Ermittlung der japanischen Politik wahrscheinlich zu einem Krieg mit den Vereinigten Staaten führen würde.

**Paris, 13. Mai.** Es werden noch immer Truppen und Freiwillige nach dem Ahrland beordert.

**Brüssel, 13. Mai.** König Albert von Belgien wird am Montag bei seiner Reise nach Wien zur Begegnung mit Präsident Millerand von dem Minister für auswärtige Angelegenheiten, Jaspar, begleitet sein.

**Worms, 13. Mai.** In Magdeburg hatte ein Maler mit einem Schneider, einem Schneider, einem Fleischer und einem Fabrikarbeiter 14 zusammengepackt, um fünf marktscheine herzustellen. Die Drahterei wurde von der Kriminalpolizei in einem Gartenhaus verhaftet. Alle fünf Täter sind verhaftet.

**Offendenschaft.** Auf dem Bahnhof in Herne (Westf.) fuhr ein Personenzug, dessen Führer das Haltsignal infolge Nebels nicht beachtet hat, auf einen Postzug. Viele Waren wurden vollständig zerstört. Zwei Personen sind schwer, sieben leichter verletzt.

**100 Wagen Stroh** wurden bei dem Brand eines Lagershauses der Weherei A. O. in Niederroschel (Prov. Sachsen) vernichtet. Man vermutet Brandstiftung.

**Heisterband.** Im Stadttheater in Lüneburg brach am Donnerstagabend kurz nach Schluß der Vorstellung ein Brand aus, der das gesamte Bühnenhaus einäscherte.

**Kampf mit einem Seepostpan.** Vor einigen Wochen hatte ein Zimmermann des amerikanischen Dampfers „Carnania“ auf der Fahrt von England nach Neapel einen schweren Kampf mit einem Seepostpan zu bestehen. Bei einem Anstoß an der irischen Küste gingen schwere Wagen über das Deck, und als der Zimmermann den Schaden ausbessern wollte, fand er einen riesigen Seepostpan zwischen zwei Wänden eingeklemmt. Das Tier umschlang ihn mit einem seiner Fangarme und suchte ihn zu erdrücken. Der Zimmermann leistete äußersten Widerstand und bearbeitete den Postpan mit einer eisernen Stange. Der Postpan benötigte ihn mit einer stinkigen Flüssigkeit und hielt ihn 1 1/2 Minuten in einer schmerzhaften Lage fest, bis es ihm gelang, das 40 Pfund wiegende Tier, dessen einzelne Arme mehr als fünf Fuß lang waren, zu töten.

**Falsche Abreise.** „Ich bin Versicherungs-Agent — wollen Sie sich nicht gegen Einbruch versichern lassen?“ — „In welcher Art steht: Veltiger Arbeiter.“ Da machen alle Einbrecher kehrt.

„Wenn ich an einem Wirtshaus vorbeigeh, fühle ich mich jedesmal genudt.“ — „Nur eine hübsche Tempelstille.“ Er hätte dieses Gefühl leicht vermeiden, wenn er hinging.

## Landtag.

Stuttgart, 12. Mai.

In fünftägiger Sitzung beriet heute der Landtag das Gesetz über die Verpachtung der staatlichen Mitterwerke mit einer lebhaften Aussprache über diese Werke selbst und die Sozialversicherungsfrage. Die Kommunisten liegen durch den Abg. Cretzer, und die Unabhängigen durch den Abg. Jüngler ihre ablehnende Haltung darlegen. Sie sehen in der Vorlage eine Verschleierung von Staatsgut, ein Zusammenwirken mit dem Kapital, eine Bewucherung des Volks und eine Ausbeutung der Arbeiterklasse.

Finanzminister Kiesling konnte darauf hinweisen, daß die beiden Parteien das Gesetz bald als reinen Ausfluß des Kapitalismus, bald als den Bankrott des Kapitalismus darstellten. Die Stellungnahme der Sozialdemokraten, die Abg. Eggert begründete, wich von der der bürgerlichen Parteien nur ab in der Frage der Befreiung der Privatindustrie. Die Sozialdemokraten lehnten die Zustimmung ab, weil sie glaubten, daß es andere Mittel gebe, um die Werke und die Erze dem Lande zu erhalten. Sie empfahlen den Anschluß an die ehemaligen Kriegs-materialwerke, die Deutschen Werke A. G., die aber von dem Redner der Rechten als eine Berliner Bankrottgesellschaft bezeichnet wurde.

Den drei sozialistischen Parteien gegenüber waren der Verdringter Scheff und die Abgeordneten Roth (D. D. P.), Gengler (Tr.) und Baumgärtner (F. P.) einig, daß es notwendig sei, unsere Mitterwerke einem großen Konzern anzuschließen. Einen Aufschubbetrieb könne sich der Staat bei der schlechten Finanzlage nicht mehr leisten.

Der Vertrag und die einzelnen Abmachungen über Arbeiterrechte und Entschädigung wurden gebilligt.

Minister Kiesling behauptete, daß die Mitterwerke aus der Hand gegeben werden müssen. Aber es sei eine wirtschaftliche Notwendigkeit gewesen. Die Rechte der Arbeiter und Angestellten seien vollständig gewahrt.

Bei der Abstimmung wurde ein Antrag Rindl (U. S. P.), der alljährlich 20 000 Mk. von der Postsumme einem Erneuerungsfonds zugeführt wissen wollte, abgelehnt und das Gesetz in 2. und 3. Lesung gegen die Stimmen der drei sozialistischen Parteien angenommen. Die Schlussabstimmung wurde auf Freitag verlegt.

## Landwirtschaftskammer.

Stuttgart, 12. Mai.

(2. Tag.) Präsident Adorno widmet einen warmen Nachruf dem kürzlich verstorbenen Staatsrat v. Om, der zwei Jahre lang der Zentralstelle für die Landwirtschaft vorstand. Sein Andenken wurde durch Erheben von den Sigen geehrt.

Vizepräsident Abg. Hornung erstattet den Bericht über die Getreidebeschaffung für 1921. Die Umlage auf Grund der Reichsverordnung ist so hoch, daß Württemberg 1 Millionen Zentner Getreide aufbringen ohne Beteiligung der kleinen Besitzer, unter Einbeziehung der kleinen Landwirte jedoch 1 800 000 Zentner. Dabei sollen nur 80 Kg. für den Erzeuger angesetzt werden. Einen derartigen Gehaltswort können wir nicht zulassen, schon mit Rücksicht auf die kleineren Landwirte, die genötigt wären, noch Brotgetreide zu Marktpreisen anzukaufen. So müssen wir verlangen, daß die Ernte für 1921 freigegeben wird. Nach den Erfahrungen mit Weizen, Roggen und Getreide ist anzunehmen, daß die Beteiligung der Gesamtbevölkerung für Getreide eine Verbesserung in der Versorgung bringt, daß dann die Einfuhr von Futtermitteln unterbleibt, daß die Preise sich nicht wesentlich erhöhen. Die Bewirtschaftung der Reichsgetreidestelle und der Kommunalverbände können in Wegfall, auch die Uberschüsse, die dort gemacht werden. Der Vorstand der Kammer fordert Freigabe des Getreides für 1921. Das Umlageverfahren ist unannehmbar, die Kleinrentner sind unter allen Umständen zu befreien. Die Umlage selbst darf 8 Zentner für den Hektar nicht übersteigen. Der Preis für das Umlagegetreide soll nach dem Indexpreis festgesetzt werden, das restliche Getreide nach dem freien Marktpreis.

Direktor Stäubel begründet dazu einen Antrag, die Regierung möge dahin wirken, daß 1. mit verbilligtem Mahls befestigt werden kleine Betriebe, Milch- und Milchviehhaltungsbetriebe, Getreidebetriebe, die aus verschiedenen Ursachen Getreide nicht abgeben konnten; 2. bei Freigabe der Mindestlieferungsabfähigkeit an Brotgetreide usw. soll nicht das zuerst von der Landesgetreidestelle festgesetzte Lieferungsmaß, sondern das endgültig festgelegte zugrunde gelegt werden.

Minister Dr. Schaß erklärt, daß binnen kurzem so viel Getreide eingeführt sei, daß bis 15. August die Brotversorgung gesichert sei, so daß ein Teil der neuen Ernte als Reserve dienen kann. Die Lage werde dennoch schwierig sein, weshalb die Reichsregierung am Umlageverfahren festhalte. Die württembergische, badische und bayerische Regierung haben verlangt, daß 20 Millionen als Selbstversorgung festgesetzt werden. Versuchen habe dagegen Einspruch erhoben. Deshalb habe die Regierung gegen das ganze Reichsgesetz gestimmt. Die Einfuhr von Getreide und Waren sei ein außerordentlich spekulatives Geschäft, so daß sich der Handel scheut, die Getreideeinfuhr zu übernehmen, weil das Risiko zu groß ist.

Präsident Adorno teilt mit, daß der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft in voriger Woche einen Antrag angenommen hat, der der Regierung empfiehlt, die inländische Getreidewirtschaft zum neuen Erntejahr freizugeben. Die Durchführung des neuen Gesetzes und Umlageverfahrens würde Millionen kosten. Nach längerer Aussprache wurde der Antrag auf Aufhebung der Zwangsversorgung für Getreide mit allen gegen 3 Stimmen angenommen, ebenso der Antrag wegen Abgabe des verbilligten Mahls bei 2 Enthaltungen.

Der Antrag, das Verbot über die Verwendung der pelierten Schrotmüllchen sofort aufzuheben, wurde einstimmig angenommen. Nach längerer Aussprache kam folgender Antrag einstimmig zur Annahme: 1. Die Milchlieferung der Milch- und Milchviehhaltung am 1. Juni aufzuheben. 2. Die Milchlieferanten werden ersucht, über die Uebergangszeit von der gebundenen zur freien Wirtschaft die Milchversorgung der Verbraucher durch Lieferungsverträge sicherzustellen. Die Lieferungsverträge müssen auf Grund vollständig freier Vereinbarung abgeschlossen werden. Unangenehme Preissteigerungen sind zu vermeiden. 3. Ueber die Aufhebung des Verbots der Ausfuhr von Weizen und Roggen aus Württemberg wird in einiger Zeit erneut zu verhandelt sein. Ferner soll antwortgemäß der Grenzverkehr freigegeben und das Landesamt für Viehverkehr aufgehoben werden. Ein Antrag Braun-Weßheim, daß den Erzeugern von Milch bei Nichtabnahme von Vertretern seitens der bis jetzt helfenden Gemeinden der Vertragsabschluss mit anderen Gemeinden zu gestatten ist, wurde einstimmig angenommen. Ein weiterer Antrag auf Gewährung des freien Handels mit Tabak fand gleichfalls einstimmige Annahme.

Landeskommissar Baylen forderte für die Veranlagung zum Reichssteuerbescheid, daß der § 152 der Reichsabgabenordnung in allen seinen Teilen eingehalten werde und daß für die während des Krieges eingetretene Minderung der Betriebsmittel entsprechende Abzüge zu machen sind. Außerdem wurde die Stellungnahme der Kammer für die Veranlagung zur Umsatzsteuer klargelegt. Verwaltungsrat Weßler und Rechnungsrat Otterbach berichteten über die Errichtung von Landbankkassen, die den Arbeitgebern und Arbeitern Vorteile gewährt. Nach eingehender Aussprache wurde folgende Eingabe mit großer Mehrheit angenommen, die Staatsregierung zu ersuchen, den Art. 5 des württ. Ausführungsgesetzes vom 8. Juli 1912 zur Reichsversicherungsordnung aufzuheben und die reichsgesetzlich gestattete Errichtung von Landbankkassen zu fördern.

Zur Frage der Recharakterisierung wurde eine Entschleunigung angenommen, wonach die Schädigung landwirtschaftlicher und forstwirtschaftlicher Interessen bei der Anlage des Kanals und der Staumauer nach Möglichkeit vermieden und, soweit sie nicht zu umgehen sind, volle Entschädigung gewährt werden muß. Die Grundwasserwertminderungen der beteiligten Grundstücke sind vor dem Kanalbauf festzustellen. Zur Entwässerung und Bewässerung in landwirtschaftlichem Gelände müssen Pump- und Wasserwerkzeuge, welche gleich mit dem Kanal und in ausreichender Zahl errichtet werden. Grundbesitzer, die landwirtschaftliche Grundstücke zur Recharakterisierung abtreten müssen, sollen in Gemeinden wo der Staat landwirtschaftlichen Grundbesitz hat, durch Zuweisung von staatlichen Grundstücken entschädigt werden. Für den verstorbenen Dekanomedizinalrat Lukas-Keutlingen wurde Baumschulbesitzer Wilhelm Wilminger-Eisenbach mit 50 Stimmen gewählt. Gutbesitzer Hermann-Blaufenberger berichtete über die Lage der Kleinrentner in Württemberg und stellte den Antrag, daß der vorgelegte Gehaltswort zum neuen Beamtenmonopolgesetz als unannehmbar bezeichnet werde. Zum mindesten sollte eine wesentliche Verbesserung der Lage der Kleinrentner durchgeführt werden.





# Mus Stadt und Land.

Altensteig, 14. Mai 1921.

## Die Mädchenmittelschule in Altensteig.

Mit dem 30. April d. J. ging die Mädchenmittelschule hier zu Ende. Die Neuordnung unseres Schulwesens, namentlich das Verlangen, daß die Mittelschule bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres von den Schülern besucht werden müsse, war der Grund für die Aufhebung der Schule. Die Besucherzahl wäre zu sehr zusammengeschmolzen, obwohl von 1924 ab auch die Volksschule hier das achte Schuljahr einführen wird und dann jener Grund hinfällig würde. Was der Mittelschule das Leben schwer machte, war der Drang der Mädchen zur Realschule und nunmehr das Bestreben der Schulverwaltung, so ungeliebte Schaleinrichtungen wie die einstufige Mittelschule zu Gunsten besserer Gliederung der Volksschule auszuscheiden, dafür den Vortzug der Mittelschule, die Fremdsprache, an die Volksschule zu übernehmen und hier so weit als möglich den Gebotenen wie den unbegabten Schülern durch Teilung in Normalklassen und Förder- oder Nachhilfsschulen Rechnung zu tragen.

Der Wert der Mark in Pfennigen am 13. Mai in Holland 7,7, Belgien 16,1, Norwegen 11,1 Dänemark 10,2, Schweden 7,8, Italien 25,3, England 8,4, Amerika 7,0, Frankreich 16,0, Schweiz 7,4, Spanien 9,7.

Stiefingen, 13. Mai. Laut Bekanntmachung des Ministeriums des Innern ist die Knabenanstalt Stiefingen der Gustav Werner Stiftung zum Bruderhaus Reutlingen ab 1. 5. bis auf Weiteres aufgehoben worden.

St. 12. Mai. (Nader Tod.) Ohne vorausgegangene Krankheit erkrankte am 8. Mai im Dienst des hiesigen Ortsvorstehers Weipert heute Vormittag 11 Uhr in seinem Amtszimmer durch einen Herzschlag einen jähen Tod.

St. 13. Mai. (Verein der Holzinteressenten.) Der Verein der Holzinteressenten Südbaden-Schwarzwald hielt unter dem Vorsitz von Dr. Himmelsbach-Freiburg seine Generalversammlung, Rechtsanwalt Fehrbach-Freiburg beantragte die Zusammenfassung von Baden, Württemberg, Rheinpfalz und Südbaden zu einem Bundesratsstaat, was angenommen wurde. Ebenso eine Kundgebung gegen die Zwangswirtschaft. Dem Arbeitsgeberverband gehören 279 württembergische und 218 badische Firmen an.

St. 13. Mai. (Mörderin.) Die 27jährige Babette Siller, geb. Schneider von Mühlhausen, hat in Gemeinschaft mit ihrem Liebhaber, dem Sattlergesellen Georg Koll von Brunnbach, in der Nacht zum 1. Februar d. J. ihrem Ehemann den Hals abgeschnitten. Das Schwurgericht verurteilte sie wegen Totschlages zu 9 Jahren Zuchthaus und 3jährigem Verweilungslohn hat sich am 4. März im Gefängnis erhängt.

# Handel und Verkehr.

Calw, 12. Mai. (Weg- und Pferdemarkt.) Der gestrige Pferdemarkt war mit 60 Pferden besetzt. Verkauft und gehandelt wurde nur wenig, außer was hernach noch in Wiesbaden gehandelt wurde. Der Viehmarkt war mit 175 Stück Rindvieh besetzt, darunter 8 Ferkeln, 16 Ochsen, 70 Stiere 65 Stück Kühe und 31 Stück Jungvieh. Verkauf wurden Kähen zum Preis von 9000 bis 11000 Mk., Stiere zu 5000 bis 7000 Mk., Kühe zu 7000 bis 10000 Mk., Jungvieh zu 1500 bis 6000 Mk.; der Handel war flau. Auf dem Schweinemarkt waren zu Erlaß 888 Stück Mischschweine, die pro Paar 900 bis 1140 Mk. kosteten und 58 Käufer von denen das Stück 600 bis 1150 Mk. kostete. Ein Teil der zugeführten Tiere blieb unverkauft. Freudenstadt, 12. Mai. (Hölytde.) Die Waldinsp. von Freudenstadt erzielte für einen Forstverkauf im Holzverkauf 20 106 Mark bei einem Aufwand von 2152 Mk. = 220 Proz. der Zypresse. Fichtenstammholz: Erlaß 28 2-5 Mk., Kuchel = 224 Proz. Stammholz fr. und La.: Erlaß 148 786 Mk., Kuchel 66 720 Mk. = 220 Proz. F. H. Brennholz (Berles. ng) wurden Erlaß 46 080 Mk. Kuchel 86200 Mk.

## Letzte Nachrichten.

St. 13. Mai. Die polnischen Aufrührer bedienen sich nach wie vor der amtlichen polnischen Funktionen um mit deren Hilfe Verleumdungen gegen die schwerbedröhten Deutschen in Oberschlesien zu verbreiten. Die Lage in der Stadt Kattowitz spitzt sich immer mehr zu. Es laufen ständig neue Meldungen über Plünderungen und Raubzüge der Aufrührer in einzelnen Stadtteilen ein.

St. 14. Mai. Blättermeldungen aus Kattowitz zufolge nehmen die Verpflegungsschwierigkeiten bei der polnischen Insurgentenarmee immer größeren Umfang an. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ hat ein polnischer Führer in Kattowitz erklärt, daß man in wenigen Tagen mit dem Zusammenbruch der Insurgentenarmee rechnen müsse.

Einer weiteren Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ zufolge ist ein polnischer Geheimbefehl in deutsche Hand gefallen, der sich auf die Räumung um Kattowitz bezieht. Nach dem Befehl verloren dort die Polen allein an Toten 175 Mann. Der Bericht spendet der ersten und zweiten Batterie des „16. polnischen Artillerieregiments“ (1) lebhaften Beifall und Anerkennung für die Eroberung von Kattowitz.

St. 13. Mai. Im Unterhaus fragte Sir Samuel Hoare, über die in Oberschlesien durch die polnischen Aufständischen geschaffene Lage sprechend, an, ob die alliierten Delegierten an Ort und Stelle die getroffenen Vorbereitungen bemerkt und ob sie ihren Regierungen darüber Bericht erstatten läßt. Wenn dies der Fall gewesen sei, weshalb dann nicht Vorbereitungen getroffen worden seien, um die Durchföhrung des Staatsrechts zu verhindern. Sir Samuel Hoare forderte, daß ein Druck auf die polnische Regierung ausgeübt werde, um die polnischen Freibeuter zu zwingen, Oberschlesien zu räumen. Kennerly erklärte, daß es besser sei, ganz Oberschlesien würde an Deutschland gegeben.

St. 14. Mai. In einer Rede sprach sich Lloyd George entschieden gegen das Abenteurer Polen in Oberschlesien aus. Er sagte: Schlesiern sei sicherlich seit Hunderten von Jahren nicht polnisch gewesen. Man könne nicht 600 Jahre zurückgehen und diese fernliegenden Ansprüche erheben. Polen habe geschichtlich kein Recht auf Schlesien. Der einzige Anspruch den es auf Schlesien oder Teile desselben habe, sei, daß sich dort eine überwältigende polnische Mehrheit befinde, die verhältnismäßig kärglich dorthin kam, um in den Bergwerken zu arbeiten oder zu anderen Zwecken. Lloyd George erinnerte an die Bestimmungen des Versailler Vertrags und an das Ergebnis der Volksabstimmung. Der polnische Wunsch sei eine Herausforderung des Versailler Vertrags. Der Friedensvertrag müsse respektiert werden. England müsse ehrenhaft und fest entscheiden in Uebereinstimmung mit dem Vertrag, den es selbst unterzeichnet habe. Das letzte Land Europas, das ein Recht habe, sich über den Friedensvertrag zu beschweren, sei Polen, denn Polen habe den Vertrag von Versailles nicht gewinnen helfen. Die Haltung der polnischen Regierung sei nicht einwandfrei. Die Freiheit Polens sei Italien, England zu danken. (Weiter in allererster Linie Deutschland! Die Red.) Polen hat seine Freiheit nicht selber gewonnen. Unter diesen Umständen müßte es vor allen anderen Ländern jedes Kommando des Vertrags achten. Jetzt, da Deutschland durch das Vorgehen der Alliierten entwaffnet und hilflos sei, sage Polen, es wolle für Oberschlesien sogar gegen den Vertrag kämpfen. Aber die Polen kamen auf diese Anschauung erst, als Deutschland entwaffnet und hilflos war.

St. 14. Mai. Das Zentralkomitee der USPD veröffentlicht in der „Freiheit“ eine Kundgebung zur politischen Lage, in der das deutsche Proletariat aufgefordert wird, seine ganze geschlossene Macht einzusetzen für das ehrliche Bewahren Deutschlands, die wirtschaftlichen Bedingungen des Entete-Ultimatums zu erfüllen und für die restlos durchzuführen die Entwaffnung, sowie für die Aburteilung der Kriegsschuldigen. Als dringende Maßnahme zur Erfüllung der wirtschaftlichen Bedingungen wird eine direkte und weitgehende Heranziehung der Gewinne der Industrie, des Handels und des Großgrundbesitzes gefordert.

Paris, 13. Mai. (Kurzer Prozeß.) Einer der Komunisten, der an der Kundgebung gegen den Krieg am vorigen Sonntag teilgenommen hat, wurde zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Er soll bei dem Zusammenstoß mit der Polizei Verwundungen erlitten haben.

### Minutliches Wetter.

Im Norden tritt ein kräftiger Hochdruck, der die Störungen bei uns vollends beseitigt. Am Samstag und Sonntag ist meist heiteres, trockenes und mildes Wetter zu erwarten.

Druck und Betrag der W. Meier'schen Buchdruckerei Altensteig, für die Schriftleitung verantwortlich: Eduard Pöhl.

## Bezirksarbeitsamt

(für die Oberamtsbezirke Calw und Nagold.)  
Lederstraße 161. Fernsprecher Nr. 109.

### Offene Stellen

a) für männliche Personen

- 1 älterer selbständig arbeitender Bau- u. Maschinenarbeiter
- 1 Küchenchef, 25 J. alt nach Pforzheim
- 3 landwirtsch. Dienstmächte, 16—25 Jahre alt
- 1 Pferdewechseler nicht unter 20 Jahren
- 1 Steinbauer, der im Grabsteingehäft bewandert ist.
- 1 Viehfütterer
- 1 Zimmermann nach auswärts.

b) für weibliche Personen

- mehrere Dienstmädchen, 1 Sevierküchlein nach Pforzheim,
- 2 Zimmermädchen für Gasthof und Pension.

Meldungen werden auch von unserer Nebenstelle Nagold, Herrenbergstraße 19, Fernruf Nr. 80, entgegen genommen.  
Calw, den 12. Mai 1921. Verwalter P r o h.

Altensteig.

## Auf den Pfingstmarkt

bringe ich mein Lager in

### Glas-, Porzellan- und Steingut-Waren

sowie

grauem und gelbem Steinzeug

bei billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung

### Fritz Bühler jr.

Auf gelbe Fein-Steinzeug-Schüsseln — Suppen-, Rühr- und Backschüsseln schwerster Qualität gewähre bedeutenden Preisnachlaß.

Der Obige.

Altensteig.

## Waldseile

aus Hanf und Draht

in jeder Stärke liefert

Karl Kohler junior  
Rosenstraße.

Srickgarne in verschiedenen Farben

Herren-Anzugstoffe

Ueberzieherstoff

wasserdichtes Schäfermanteltuch

Kostüme, Damentuche

Hemdenlanelle, Bettdecken

fertigt aus eingesandter Wolle

die Wollspinnerei, Walk- u. Appretur-Anstalt von

Gebrüder Seeger

Rohrdorf bei Nagold (Württbg.)

Muster stehen gerne zu Diensten

Auf Wunsch erfolgt sofortiger Umtausch.

Altensteig.

## Heu

gitta 30—40 Str. hat zu verkaufen

Johs. Waibelich, Fuhrmann.

## Vieh-Verkauf.

Am nächsten Montag (Pfingstmontag) von morgens 7 Uhr ab habe ich wieder im Gasthaus zur Traube in Altensteig einen großen Transport erstklassige



hochträchtige  
Kalbinnen

und

trächtige Kühe

sowie auch

junge Milchkühe

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet

W. M. Zürndorfer.

Nagold.

## Vieh-Verkauf.

Kommenden Montag (Pfingstmontag) von morgens 7 Uhr ab, haben wir wieder im Schwarzen Adler in Nagold einen frischen Transport



schöner  
hochträchtiger  
Kalbinnen

zum Verkauf stehen, wozu Kauf- und Tauschliebhaber einladet

Rahn & Lassar  
Balingen.





Rikele Armbruster

Karl Luz

Verlobte

Altensteig

Pfingsten 1921

Luise Luz

Otto Armbrust

Verlobte

Altensteig

Ludwigsburg  
Heimsheim

Pfingsten 1921.

STATT KARTEN.

Julie Schnierle

Otto Dittus

Calw

Altensteig

Sofie Dittus

Hermann Kaupp

Altensteig

Freudenstadt

Verlobte, Pfingsten 1921.

Nane Gauss

Karl Keck

Verlobte

Hochdorf

Besenfeld

Pfingsten 1921.

Altensteig.

Bettzeugle  
Bettbarchent  
**Federn**

billigst

**Chr. Krauss.**

**„Drogol“**

ist das Vorzüglichste für alle  
Tiere, besonders für Schweine

2 Pfund Paket Nr. 3.50

Zu haben: Altensteig, Schwarzwald-Drogerie,  
Ragold, Friedrich Schmid.

Ein möbliertes

**Zimmer**

20 Minuten von Altensteig,  
auch mit Pension, zu vermieten.

Anfragen bei der Geschäfts-  
stelle ds. Bl.

Verkauf am Pfingstmon-  
tag nachmittags 10 Uhr eine

**Ruh**



und ein

hochträchtiges Kind

Früh Kuh

Lautendhof Wildbad.

**Kirchliche Nachrichten.**

Pfingstfest, 15. Mai. Evang.

Gottesdienst 1/2 10 Uhr in

der Kirche. Opfer für die

„Pfingstkollekte“. Wieder:

233, 232. Daraus Beicht

und Abendmahl. Nachm.

1/2 2 Uhr Gustav-Adolf-

Stunde im Jugendheim.

Pfingstmontag, vormitt. 10

Uhr im Jugendheim.

**Gemeinsh. Jugendheim.**

Pfingstfestabend hält die

Stunde aus. Am Pfingstmon-

tag Bezirks-Brüderkonferenz z.

Beginn vorm. 10 u. nachm.

2 Uhr. Redner: E. Schreiner,

Kornthal. Oberlehrer Schmid,

Stuttg. Abends 8 Uhr allge-

meine Versammlung z.

**Methodistengemeinde.**

Pfingstfest, 15. Mai, vorm.

1/2 10 Uhr Predigt, vorm.

11 Uhr Sonntagsschule,

nachm. 2 Uhr Jungfrauen-

Verein, abends 8 Uhr Pre-

digt.

Dienstag, abends 8 1/2 Uhr

Jünglingsverein.

Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr

Bibel- und Gebetsversamm-

lung.

**Kathol. Gottesdienst**

Samstag, 5 Uhr Beichtge-

legenheit, 6 Uhr An-

bacht.

Pfingstsonntag 8 Uhr Beicht

9 Uhr Hauptgottesdienst,

2 Uhr Anbacht.

Pfingstmontag 9 Uhr Gottes-

dienst, 2 Uhr Anbacht.



**FEDERN DAUNEN**

**FERTIGE BETTEN, ALLE AUSSTEUERARTIKEL**

Niedrigste Tagespreise, vergleichen Sie stets Qual. u. Preise.

**REINHOLD HAYER.**



**Paul Beck in Altensteig**

empfiehlt zur bevorstehenden Bedarfszeit:

**Senfen**

Friedrichstaler und Neuenbürger Fabrikate

**Strensensen**

Senfenwürbe, Senfenringe u. Rämpfe

**Gußstahl-Dangelgeschirre**

**Heu- und Dunggabeln**

**Schüttel- u. Strengabeln**

beste deutsche Fabrikate

**Gabelstiele**

Handschlepprechen — Heurechen

**Heuzangen und Seilrollen**

sowie alle sonstigen Landwirtschaftsgeräte!



Große  
Auswahl!



Mäßige  
Preise!

Altensteig.

**Stoffe für  
Sommerkleider**

in weiß und farbig  
sind eingetroffen

**C. Frik.**

Suche einen jüngeren

**Burschen**

von 14-17 Jahren zur  
Landwirtschaft.

Nähere Auskunft erteilt die  
Geschäftsstelle ds. Bl.

Zur Anfertigung  
von  
**Druckarbeiten**

hält sich bei schnellster Bedienung  
bestens empfohlen  
die

**W. Rieker'sche Buchdruckerei**  
Inh. L. Lauk  
— Altensteig. —